

MITTEILUNGEN

der Freien Vereinigung zur Förderung guter Guitaremusik (e. V.)

Sitz in Augsburg.

Communications

of the Free Society for the promotion of good guitar-music
seat at Augsburg



Communications

de la Société libre pour la propagation de bonne musique de guitare, siège à Augsburg.



This periodical is published as a supplement to the music-issues.

Secretary: F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Germany.

The authors are responsible for the contents of their articles.

Die Mitteilungen erscheinen zwanglos als Beilage zu den Musikheften.

Schriftleitung und Anzeigenannahme: F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Ce journal paraît comme supplément de la musique.

Sécrétaire: F. Sprenzinger, Augsburg-Lechhausen, Allemagne.

Les auteurs sont responsables du contenu de leurs articles.

III. Jahrgang.

No. 6. Augsburg, Januar 1907.

Vol. III.

Inhalt des VI. Heftes (III. Jahrgang):

Contents of the VIth book (Vol. III):

Contenu du VI^{ième} cahier (Vol. III):

1. *Praeludium in D-dur* . . . J. K. Mertz.
2. *Valse et Marche* . . . J. Decker-Schenk.
3. *Mazurka, Op. 33 Nr. 3, für 2 Gitarren* . . . Fr. Chopin.

24 Etuden op. 48 von M. Giuliani

ist unstreitig eines der wertvollsten Studienwerke für Guitare-Solisten. Die Originalausgabe ist längst im Musikalienhandel verschwunden. 3 dieser melodösen Etuden haben wir schon in den Musikheften gebracht. Um nun vielseitigen Wünschen zu entsprechen, haben wir eine Neuauflage der sämtlichen 24 Etuden in einem Bande veranstaltet. Zur Erleichterung des Studiums hat ein gediegener Guitarist und Musiker das Werk durchgesehen und den notwendigen Fingersatz angegeben. Unsere verehrl. Mitglieder können das solid brochierte Heft gegen Voreinsendung von nur Mk. 2.— oder Nachnahme von Mk. 2.20 (der Preis der alten Originalausgabe war mehr als das Doppelte) franko von der Schriftleitung beziehen.

24 Etudes, op. 48 de M. Giuliani.

C'est incontestablement une des oeuvres les plus précieuses pour les solistes. L'édition originale n'est plus en vente depuis longtemps. Dans nos cahiers nous avons déjà donné 3 de ces études mélodieuses. Afin de satisfaire au désir de beaucoup des nos membres nous allons publier toutes ces 24 études en un volume. Pour faciliter l'étude nous avons chargé un musicien et guitariste distingué de revoir cet ouvrage et le pourvoir du doigté nécessaire. Nos membres recevront ce cahier solidement broché, franco contre envoi de frs. 3.—. Le prix de l'édition originale était plus que le double. Adresser les demandes au secrétariat.

24 Studies, op. 48, de M. Giuliani.

This is incontestably one of the most precious works for the guitarists solists. The original edition has been out of sale for a long time. In our music books we have given already 3 of these melodious studies.

In order to meet the wishes of many of our members we are going to publish all these 24 studies in one volume, and, to facilitate the performance, we have charged a distinguished musician and guitarist

1924
1308

to revise the work, and provide it with the necessary fingering. Our members can get the book, solidly stitched, and free of postage, against sending 2 sh. 5 d. = 60 cents, to the secretary, (the price of the old original edition was than double this amount).

Guitare-Konzert von Luigi Mozzani in Hamburg

20. Nov. 1906.

Kehren sie wieder, längst verschwundene Zeiten, längst verklungene Töne, werden sie wieder lebendig? Fast scheint es so. Oder ist es nicht verwunderlich, wenn über hundert moderne Menschen, darunter sehr viele Musiker, die einen Richard Wagner erlebt haben und einen Richard Strauss und Max Reger mit ihren gewaltigen Tonmessen erleben, sich einen ganzen Abend, ohne auszureissen, etwas auf der Guitare vorspielen lassen? Und nicht nur das, keiner macht ein Hehl daraus, dass er entzückt ist. Der Hexenmeister, der das fertigbrachte, heisst L. Mozzani aus Bologna, der sich am Dienstag abend in einer Privat-Soirée im Hansa-Gesellschaftshaus vorstellte, und dessen Name sicher bald das Tagesgespräch nicht nur in den Kreisen enragierter Gitaristen bilden wird, sondern auch bei allen, die ihn hörten. Denn man braucht durchaus kein grosser Freund des wieder neu auflebenden Guitarspiels zu sein, um doch an den Vorträgen des Herrn Mozzani Freude zu finden. Was dieser Künstler auf seinem Instrument bietet, ist nicht nur erstaunlich und dürfte wohl kaum zu übertreffen sein, sondern ist auch so musikalisch, dass sich jeder Musiker befriedigt erklären muss.

Zunächst in tonlicher Hinsicht, dieser Klippe, an der der Musiker am schwersten vorbei findet. Herr Mozzani zaubert aber nur schöne Töne von eigenem Reiz auf seinem Instrumente hervor, die rein erklingen und genau zu bestimmen sind. Man muss sich während des Spiels oftmals vergewissern, ob das wirklich immer nur eine Guitare ist, oder ob der Künstler nicht inzwischen zur Mandoline, Zither oder einem anderen Instrumente gegriffen hat und ob er das wirklich alles allein auf einem Instrument hervorbringt, denn man hört diatonische und chromatische Skalen in schneller Folge, Akkordpassagen durch mehrere Oktaven hindurch, Oktavengänge, wie man sie nur dem Klavier zutraut, Flageolettöne, ein vielstimmiges Tremolando von reizvoller Wirkung, eine deutlich sich abhebende Melodie, die auf verschiedenste Weise begleitet wird. Herr Mozzani kann die Töne binden und schattieren, und alle die kleinen Melismen, die wir kennen, machen

diese reizende Miniatur-Musik noch interessanter. So ist der Künstler ein Virtuose auf der Guitarre, wie er vollkommener nicht gedaht werden kann. Dieses Lob, das man ihm zollt, wäre aber nicht so hoch, wenn sich mit dem Virtuosen nicht gleichzeitig eine durch und durch musikalische Natur verbände. Was man hört, sind keine trivialen Melodien, keine leeren Kunststücke, sondern ist echte, wirkliche Musik, abwechslungsfull und interessant in harmonischer Beziehung. Das Programm brachte nur wenige Stücke von einigen Guitarevirtuosen älterer Zeit, wie Sor, Tarrega und Mertz, das übrige waren eigene Kompositionen. Man begreift es, wenn man Herrn Mozzani hört, dass ihm die Literatur nicht genügend Auswahl bietet für seine reife Virtuosität, die auch den musikalischen Ansprüchen unserer Zeit gerecht werden will. Und ist der Künstler so notgedrungen sein eigener Komponist, so ist das kein Fehler, denn er ist ein guter. Seine „Chanson“, Melodie, Dolore, Tarantella und Carmella sind reizende, charakteristische, stimmungsvolle Kabinetstücke, die, auf andere Instrumente übertragen, sicher auch von guter Wirkung wären, auf Grund ihres musikalischen Gehaltes. Ihr Hauptvorzug aber ist der, dass sie dem Instrument angepasst sind und man trotz der technischen Schwierigkeiten den Eindruck des Natürlichen hat. Es war ein entzückender Abend, und sollte Herr Mozzani noch einen gleichen Abend veranstalten, wird es ihm sicher an dankbaren Zuhörern nicht fehlen.

W. M.

Emil Krüger ❖.

In unserer letzten Nummer konnten wir noch bei der Empfehlung der neu erscheinenden Giuliani-Etuden op. 48 freudig darauf hinweisen, dass ein gediegener Gitarist und Musiker, sich mit liebevoller Sorgfalt der Durchsicht und Richtigstellung derselben befleissigt hat und schon heute müssen wir den plötzlichen Tod des Mannes beklagen, der unseren Bestrebungen mit Interesse folgte und uns seine Kraft und sein Können ferner zur Verfügung stellen wollte. —

Herr Emil Krüger, am 27. März 1845 zu Görlitz geboren, war Musiker mit Leib und Seele. — In seinen jungen Jahren in der Bilseschen Kapelle, begleitete er diesen Orchesterdirigenten lange auf dessen weiten Konzertreisen. Später war er Mitbegründer des grossen Philharmonischen Orchesters in Berlin und am 1. Dezbr. 1906 waren es 19 Jahre, dass er als Mitglied der Königl. Kapelle in Berlin angehörte, wo er ausser den ständigen Instrumenten, die er im Orchester spielte, die Guitare-

begleitungen und Zwischenspiele in den Opern wie Barbier, Nachtlager und andere sowie die Begleitungen hinter der Szene, so im Faust, Götz u. s. w. ausführte.

Als bewährter Lehrer für Guitare, Mandoline, Zither und Banjo, hatte er das seltene Glück vor vielen, sich um Schüler nicht bemühen zu müssen. — Berufen, selbst Mitglieder des königlichen Hauses auf der Guitare und Mandoline zu unterrichten, wurde er von den besten Familien Berlins gesucht und weiter empfohlen.

Unserem Instrument warm ergeben, missachtete er die sogenannten „Reisser“ und „Blender“ und unterschrieb voll und ganz die von uns Jahrgang 3, Heft 3 abgedruckten „Musikalischen Haus- und Lebensregeln“ von Robert Schumann.

Am 18. Dezember hatte der Verblichene noch Darrsche Duette mit einem seiner Schüler, unserem Mitgliede, Herrn Brühshaver gespielt, da endete ein Herzschlag 1½ Stunde später, beim Beginn der Opernprobe zu „Czaar und Zimmermann“, das Leben dieses immer strebenden Mannes, dessen stete Klage war: „Liesse mir der Dienst nur mehr Zeit für meine Guitare“. — Die prachtvollen Blumenspenden bei seiner Beisetzung seitens der General-Intendanz der königlichen Schauspiele, der Orchestermglieder der königlichen Kapelle, der Musikerverbände und von seinen jetzigen wie früheren Schülern, sprechen beredeter als Worte es vermögen für die grosse Liebe und Hochachtung, deren sich Krüger erfreuen durfte.

F. B.

Hans Wüst †.

Aus Ottobeuren (Schwaben) wurde uns die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres lieben Mitgliedes. Wüst erreichte ein Alter von nur 40 Jahren; er war Steinmetzmeister und Gemeindeverwaltungsmitglied und widmete sich in seinen freien Stunden mit Vorliebe dem Solospiele auf der Guitare, oder begleitete zur Violine. Der Verstorbene hatte es schon zu grosser Fertigkeit im Guitarespiele gebracht. Nun hat ein tückisches Leiden den lebensfrohen Mann zu früh dahingerafft.

Karl Mietzke.

Ueber Karl Mietzke lassen sich besondere biographische Notizen kaum geben. Er war Kammermusikus an der grossherzoglichen Kapelle in Neustrelitz, etwa von 1845—1872, gestorben 1872/73. Dem Vater unseres Mitgliedes Herrn Max Pagel, Leipzig schenkte er 4 Etuden für Guitare, deren eine, die schönste, in Nummer 5 der Musikhefte ds. Js. abgedruckt ist.

M. P.

Luigi Mozzani, Guitarist virtuoso.

Now a days that the piano is so much in favour, it may be called an extraordinary event if an artist on the modest guitar appears in public, and incontestably proves that this instrument is admirably fitted for solo playing.

This boldness — as some people said who, not knowing what the guitar is, have acquired this musical superiority by playing a little on the piano or violin — was crowned with such a complete success in the case of Sig. Luigi Mozzani of Bologna that already the first pieces of his programme were much applauded. This artist possesses some qualities that are very seldom found united: brilliant finger, touch and sound so pure and perfect that it made the impression of a brook of pearls, even in the most rapid passages. There was not a single hard or impure sound to be heard, all was delightful harmony and sonority. Sig. Mozzani's guitar is one with but 6 strings, of the ordinary shape; its sound is not particularly strong, but its keyboard is very accurate.

Sig. Mozzani treats the guitar in the Spanish way, striking strings with his nails, as Aguado did. This is certainly advantageous in a large concert salle, as the catgut strings, if struck by the nails, give a sharper and clearer sound, and that astonishing tremolo, which Mozzani performs on 1, 2, 3 strings, would probably not turn out so brilliant without the action of the nails. Notwithstanding it seems advisable to stick to our old way of touching the strings as most of our celebrated guitarists have done. A good performance with the nails certainly requires a long laborious study, and would give little satisfaction to the generality of guitarists. The sound produced by the nails is rather that of the mandolin; it is not so mild and marrowy as that of the guitar, and this is sensible especially in a small room. Besides an ordinary amateur would never be sure of reaching the artistic perfection, and all those fine qualities of Mozzani's performance.

The „New Augsburg Gazette“ says:

The concert of L. Mozzani that was given here upon an invitation of the „Free Society for the propagation of good guitar music“ once more caused the amateurs of the guitar to assemble, and it is with increasing interest that the auditors listened to the wonderful performance of that artist. The 3 first Nos of the programme, 3 studies by the classical composers F. Sor, F. Carulli and J. K. Mertz, were interpreted with a perfection that seems possible only to Sig. Mozzani. The 2d part, 3 concert pieces, contained the 2d fantasie of

Mertz, which presents all sort of difficulties, 2 charming menuets by Sor, and a Spanish serenata by Tarrega. In these productions we could already admire the eminent agility, the musical security, and the purest sonority, qualities which make the true musician, and which are dependent on a very long and serious study. When in the 3^d part of the concert Mozzani performed his own compositions imitating at first with one voice, and then with several voices, a little mandoline orchestra accompanied by the guitar, the amiable and modest artist earned very stormy applause; he again charmed the auditors with a few pretty pieces more, as an addition to the programme.

This was an evening of exquisite enjoyment, and this concert would have deserved a much more numerous attendance. We are happy to learn that Sig. Mozzani will come here again next spring.

The „General Gazette of Munich“ says: The intelligence that the celebrated virtuoso Luigi Mozzani of Bologna upon an invitation of the Munich Guitar Club, would give some proofs of his art in the large salle of the museum, had attracted to this concert a large number of people. Those who had known the guitar as an instrument good only to accompany easy songs, and as a fire-side companion, would have been much surprised at the variety of expression which a master's hand can draw out from this simple instrument. The guitar of Mr. Mozzani is of the ordinary shape, but in his hands it becomes an enchanting instrument. In some pieces he performed it gave sounds of highest joy, it wept, it sighed and sobbed, then again it reminded us of the grave organ basses, a concert of small bells, distant cither notes.

First part: Etudes by Sor, Carulli, Mertz, and the caprice Nr. 13, op. 20 by Legnani. Second part: compositions by Graeffler, Sor, Mertz, Tarrega. The graceful menuets by Sor proved very pretty on the guitar, and in the 2^d fantasie op. 65 by Mertz we admired the delightful tremolo with its pearl notes, wherein Mozzani excells.

The applause increased from piece to piece but when Sig. Mozzani played his own compositions, his triumph was highest.

We think it useless to repeat here what some other German papers have said about this concert; they are equally full of admiration for Sig. Mozzani's performances.

Luigi Mozzani, guitariste virtuose.

De nos jours que le piano jouit de tant de faveur, c'est un évènement extraordinaire que l'apparition en public d'un artiste sur la modeste guitare, d'un virtuose qui nous prouve indubitablement que c'est un instrument de solo par excellence.

Cette audacité — comme disaient quelques uns qui, sans savoir ce que c'est que la guitare, ne jouant qu'un peu de piano ou de violon, ont acquis cette supériorité musicale — a si complètement réussi à Mr. Luigi Mozzani de Bologna, qu'après les premières pièces l'auditoire témoigna déjà son admiration. Aussi l'artiste possède des qualités qui ne se trouvent réunies que très rarement: une technique brillante, un toucher et un son si parfaits, si purs, que c'était des ruisseaux de perles, même dans les passages les plus rapides. Point de note dure ou impure, tout était d'une harmonie, d'une sonorité enchantante. Mozzani se sert d'une guitare à 6 cordes, de forme ordinaire; le son n'en est pas très grand, mais le manche est absolument juste. L'artiste, comme jadis Aguado, joue avec les ongles, à l'espagnole; c'est avantageux dans une grande salle de concert, parce qu'ainsi les cordes de boyau donnent un son plus clair; et cet étonnant trémolo que Mozzani exécute sur 1, 2, 3 cordes ne serait probablement pas si brillant sans l'action des ongles. Néanmoins il est recommandable de s'en tenir à la manière usuelle de pincer les cordes, comme l'ont fait la plupart de nos maîtres sur la guitare, puisqu'un bon jeu d'ongles exige sûrement de longues études et donnerait peu de satisfaction à bien des joueurs.

Le son produit par les ongles imite plutôt celui de la mandoline; il n'a point la douceur et le moelleux de celui de la guitare et cela est surtout sensible dans un local plus petit. Du reste, l'amateur n'atteindra guère la perfection artistique, toutes les qualités et finesses du jeu de Mozzani.

La „Nouvelle Gazette d'Augsbourg“ dit:

Le concert de Luigi Mozzani, donné ici sur l'invitation de la société pour la propagation de bonne musique de guitare, a une fois de plus réuni les amateurs de la guitare, et c'est avec un intérêt toujours croissant que les auditeurs ont écouté les merveilleuses productions de cet artiste. Les trois premiers numéros du programme, trois études des compositeurs classiques, F. Sor, F. Carulli et J. K. Mertz furent exécutés avec une perfection qui semble n'être possible qu'à Mr. Mozzani. La seconde partie, trois morceaux de concert, continit

la seconde fantaisie de Mertz, qui présente toute espèce de difficultés, deux charmants menuets de Sor, et une sérénade espagnole de Tarrega. Déjà dans ces productions on put admirer l'éminente agilité, la sûreté musicale et la plus pure sonorité, des qualités qui font le vrai musicien et qui exigent les plus sérieuses études. Lorsque, dans la troisième partie du concert, Mozzani fit entendre ses propres compositions, imitant à une voix d'abord, et ensuite à plusieurs voix, un petit orchestre de mandoline avec accompagnement de guitare, l'aimable et modeste artiste fut comblé d'applaudissements tumultueux; il régala ensuite les auditeurs de plusieurs autres morceaux charmants en dehors du programme. Ce fut une soirée de rares jouissances et qui eût certainement mérité la présence d'un public plus nombreux. Nous sommes contents d'apprendre que Mr. Mozzani reviendra ici au printemps prochain.

La „Gazette générale de Munich“ dit:

La nouvelle que le célèbre virtuose Luigi Mozzani de Bologna sur l'invitation du Club des guitaristes de Munich, donnerait dans la grande salle du musée des preuves de son art, avait attiré à ce concert un grand nombre de personnes. Ceux qui n'avaient vu dans la guitare qu'un instrument d'accompagnement des chants populaires ou un très modeste agrément musical du foyer domestique, auraient été bien surpris de la variété d'expression que la main d'un maître sait tirer de ce simple instrument. La guitare de Mozzani a la forme ordinaire, ce qui n'empêche pas que dans ses mains elle nous enchante. Dans quelques morceaux c'étaient des élans d'allégresse, ou des pleurs, des sanglots, puis comme les accords graves d'un orgue, un concert de clochettes, des sons de cithère venant de loin.

1^{re} partie: études de Sor, Carulli, Mertz et le caprice Nr. 13, op. 20 de Legnani. 2^e partie: compositions de Graeffler, Sor, Mertz, Tarrega. Les gracieux menuets de Sor firent un très bon effet sur la guitare, et dans la 2^e fantaisie, op. 65 de Mertz on admira surtout le ravissant trémolo avec ses notes perlées, dans lequel Mozzani excelle. Les applaudissements devinrent plus chaleureux de pièce en pièce, mais c'est en jouant ses propres compositions que Mozzani célébra son plus grand triomphe. Nous croyons inutile de reproduire ici plusieurs rapports que d'autres journaux allemands donnent de ce concert; ils expriment tous leur admiration du jeu de Mr. L. Mozzani.

Musikalien-Stiftungen.

Von Herrn F. Dmitrijew, St. Petersburg:

„Im Garten“ von Wissotzky, für 6saitige Guitare übertragen vom Stifter.

Von Herrn Charles Henze, Berlin:

„Regrette“ für 1 Guitare von C. Henze.

Verschiedene Mitteilungen.

In Sachen Dr. Rensch gegen die „Freie Vereinigung“ ist nunmehr Termin auf 1. Februar ds. Js. beim kgl. Landgerichte Augsburg anberaumt. Wir werden über Verlauf und Ausgang des Prozesses in der nächsten Nummer berichten.

Ueber die von uns neu herausgegebenen 24 Etuden op. 48 von M. Giuliani sind uns von den verehrl. Mitgliedern, welche das Heft bezogen haben, schon anerkennende Urteile zugekommen. Besonders wird der viel Anregung und Abwechslung bietende lehrreiche Stoff und die Melodik der Etuden gerühmt, die sich auch als Vortragsstücke wohl eignen. Wer diese Etuden sorgfältig durchspielt und einübt, wird dann mit Leichtigkeit auch schwierigere Guitaresolostücke zu bewältigen vermögen.

Die Vereinskasse ist durch Herausgabe dieses Werkes etwas stark in Anspruch genommen worden, weshalb die verehrl. Mitglieder eingeladen werden, durch Bezug des Heftes zur Kostendeckung gefl. beizutragen. Der aus dem Verkaufe resultierende Gewinn wird zur Erwerbung seltener Guitaremusik und somit zu Gunsten der Mitglieder wieder Verwendung finden.

Briefkasten.

Antwort auf die Anfrage H. K. in C.

Die Schmerzen in den Fingerkuppen vergehen, wenn man eine Zeitlang einen festsitzenden Gummifingerling beim Spielen trägt, den man ein Endchen über dem ersten Fingergliede abschneidet.

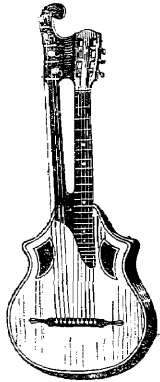
Dr. H.

KARL MÜLLER

Saiten - Instrumenten - Fabrikant

Bahnhofstr. 7 **Augsburg** **Bahnhofstr. 7**

Prämiiert mit der Silbernen Medaille, Landes - Ausstellung Nürnberg 1906.



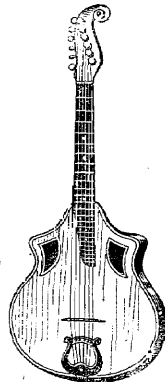
Spezialist in:

Lauten • Wappen- und

• Achterform-Guitaren •

Terz-, Prim- und Bassguitaren

6 bis 15 sautig; mit tadellos
reinstimmendem Griffbrett und
vorzüglichem Ton.

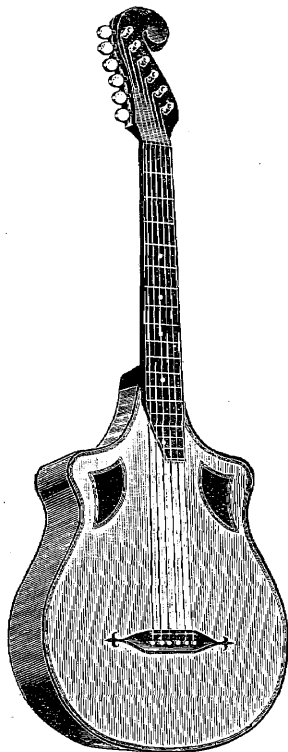


Reparaturen in kunstgerechter Ausführung.

Garantie für Tonverbesserung
Beste Bezugsquelle für Saiten.

Spezialität: auf Reinheit und Haltbarkeit ausprobierte Saiten.

Eigene Saitenspinnerei.



Ignaz Mettal

Saiten-Instrumentenbauer
Schönbach (Deutsch-Böhmen)

fertigt als **Spezialität:**

Guitaren

in Wappen- und Achterform.

Terz-, Prim- u. Bassguitaren, 6 bis
13saitig, neuester Konstruktion mit
gesangreichster Tonfülle u. leicht-
tester Spielbarkeit, in allen Lagen
vollständig reinstimmend, mathe-
matisch berechnetem Griffbrett.

Ferner alle Gattungen

Konzert-Zithern

feinste Streich-Instrumente und
Saiten.

Reparaturen fachgemäss.

Versandt nach Deutschland zollfrei.

Reich illustrierter Katalog gratis
und franko.



HANS RAAB

Instrumentenbauer und Saitenfabrikant

MÜNCHEN

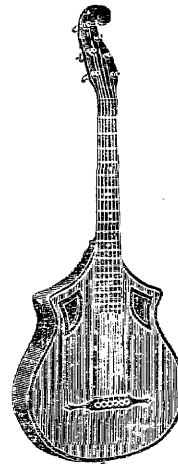
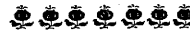
Burgstrasse 14.

Prämiiert m. d. Silbernen
Medaille, Landesaus-
stellung Nürnberg 1906.



Spezialität in:

Guitaren,
Wappen - Form -
Guitaren 6 u. 10
saitig, neuester
Konstruktion. $\text{\textcircled{e}}$
Edler, gesang-
reicher Ton und
reinstimmender,
mathematisch ge-
nauer Griffbrett-
teilung.



Reparaturen
fachgemäss.

— Garantie —
für
Tonverbesserung.



Standard Mandolin Solos

IN DUO TRIO AND QUARTET FORM

...BY...

J. ROBERT MORRIS

The Eminent Mandolin Virtuoso

ALL EXCEPTIONALLY FINE NUMBERS

	cents
The Celestial Chord (Trio und Quartett Style). Mandolin Solo	—30
Dream On (Duo and Trio Form). Mandolin Solo	—30
Fantasie (Solo, Duo and Trio Effects). Mandolin Solo	—50
At Twilight, Serenade (Duo for One Mandolin). Mandolin Solo	—30
The Sweetest Flower (In Trio Form). Mandolin Solo	—30
Marsch Trionphant (In the Duo Style). Mandolin Solo	—30
Second Mandolin	—20
Guitar Accompaniment	—20
Piano Accompaniment	—30
Cupid's Serenade (Duo for One Mandolin). Mandolin Solo	—30
A Lullaby (Trio and Quartet Style). Mandolin Solo	—30
Con Amore (Duo for One Mandolin). Mandolin Solo	—30
Romance (In Trio Form). Mandolin Solo	—30
My Thoughts (In the Duo Style). Mandolin Solo	—30
Caprice de Concert (Solo, Duo and Pizzicato Effects). Mandolin Solo	—40

ONE-HALF OFF PRINTED PRICES

These are the best yet published. Send in your orders
now and secure these gems.

C. L. PARTEE MUSIC CO. 23 East 20th Street
(at B'way) New York

National Headquarters for Everything in the
Violin, Mandolin, Guitar and Banjo Line.

U. S. A.